Unsere Leser als Mitarbeiter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Leser als Mitarbeiter

Intermezzo im Bahnhof Biel

An einem Sonntagvormittag im Mai kurz nach dem «abverheiten» Jurafest. Wir sitzen im Zug nach Bern. Die Fenster sind offen, es ist heiss, eine lähmende Hitze umgibt uns. Plötzlich kommt Leben in die Bude, d. h. in das Wagenabteil. Ein Mitreisender hat drüben auf dem andern Perron Béguelin entdeckt, was er lautstark ins Coupé zu verstehen gibt. Männiglich schaut hin, es stimmt, es ist der Vielzitierte. Es fallen kräftige, währschafte Berner-Ausdrücke. Der Zug setzt sich in Bewegung. Der Ahnungslose drüben auf dem andern Perron entschwindet dem Blickfeld, die aufgeregten Gemüter beruhigen sich jedoch nur langsam. Auf alle Fälle ist reichlich Gesprächsstoff vorhanden. Fazit: Das Jura-Problem ist noch nicht gelöst.

E. Meyer, Neuhausen

Die «Alten Knaben»

Sie müssen nicht mehr müssen,
sie sind in Pension.
Sie brauchen kaum zu büssen
für jünglingheisses Küssen.
– Wer küsst so alte schon?

Sie müssen nicht mehr schwitzen
an einem Arbeitsplatz.
Daneben nun zu sitzen,
genüsslich zu kiebitzen
genügt voll als Ersatz.

Sie müssen nicht mehr richten
sich nach der bösen Uhr.
Sie können drauf verzichten.
Als letzte aller Pflichten
bleibt nur die «Gang go Tour».

Sie dürfen Würmer baden,
geniessen einen Jass
sich selber nicht zum Schaden.
Die Sache, die hat Faden
und macht – man sieht es – Spass.

Werner Sahli, Zürich

Man darf doch fragen – oder?

Warum kann nördlich der Alpen nicht wie im Tessin ein Espresso für 1 Franken (ohne Crème) serviert werden?

H. D., Zollikon

Warum ist der Tierschutz gegen Geflügel-Batterien, Spaltböden und Kälberboxen – und die Fluorschäden im Fricktal lassen ihn kalt? (Seit 20 Jahren sterben jährlich 15–20 Kühe!) *J. Zöbeli, Rheinfelden*

Warum haben die für die Musik Verantwortlichen bei Radio DRS 1 überhaupt kein Musikgehör? *Hansmax Schaub, Glarus*